

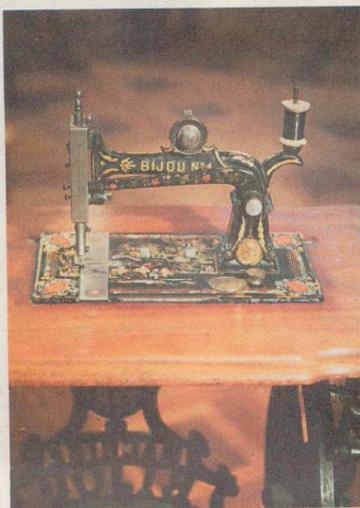
Plauderei aus Nähkästchen

Nähmaschinenmuseum in Dürnten

Katja Baigger · «Die Unanständige» – so hiess eine Nähmaschine der späteren Autofirma Peugeot, die 1877 in Frankreich auf den Markt kam. Weil die Frauen bei diesem Modell ihre langen Kleider etwas anheben mussten, um in die Pedale zu treten, wurde dieses Modell bald wieder verboten. Man sah die weiblichen Knöchel, was im 19. Jahrhundert als unschicklich galt. Solche Anekdoten weiss Roni Schmied zu erzählen. Der Restaurator von Antiquitäten ist ein passionierter Sammler von historischen Nähmaschinen. Als er 11 Jahre alt war, entdeckte er im Abfall ein Exemplar, das ihm zum Wegwerfen viel zu schade erschien. Eine Nachbarin zeigte ihm daraufhin, wie man damit näht. Seither liessen ihn die Nähmaschinen nicht mehr los. Er stöbert solche auf Flohmärkten auf, kauft sie Eisenwarenhändlern ab, seit einigen Jahren ist das Internet eine wichtige Quelle. Inzwischen besitzt der 43-Jährige stattliche 300 Nähmaschinen. 200 Exemplare aus den Jahren 1856 bis 1970 sind in seinem privaten Nähmaschinen-Museum etwas ausserhalb von Dürnten ausgestellt. 2013 eröffnete er mit seinem Lebenspartner Tino Jaun die Schau.

Da steht eine amerikanische «Singer 2» von 1860 mit Goldmuster. Eine solche kostete im 19. Jahrhundert 200 Dollar. Eine Familie in Amerika verdiente damals 250 Dollar pro Jahr, eine Nähmaschine galt als Luxusobjekt. Asiatische Motive prangen auf einem besonders schönen Stück namens «Bijou». Es stammt von der Pariser Firma Brion Frères, Jahrgang 1870. Klingende Firmennamen wie die deutsche Pfaff oder die Steckborner Bernina sind ebenfalls vertreten. Ab Samstag wird die Schau um eine Rarität ergänzt. Das Prunkstück begann seinen Weg vor über 160 Jahren in New York, nun ist es in Dürnten eingetroffen und am Samstag ab 13 Uhr zu begutachten. Mehr aus dem Nähkästchen plaudern möchte Schmied nicht.

Nähmaschinenmuseum, Walderstrasse 202, Dürnten.
Vom Bahnhof Rüti den Bus in Richtung Wald nehmen.
An der Haltestelle Pilgerhof aussteigen und der Hauptstrasse talaufwärts Richtung Wald folgen (700 Meter).
Samstage 9.30–16 h, diesen Samstag ab 13 h geöffnet.



«Bijou» mit Asia-Motiven: Modell der Firma Brion Frères von 1870. G. BASIC / NZZ